



# Verfremdete Wirklichkeit

Thomas Demand-Ausstellung in Bregenz

*Auf den ersten Blick glaubt man, es mit großen Abbildungen der Wirklichkeit zu tun zu haben. Doch die seltsame Befremdlichkeit, die von den fotografierten Orten und Räumen ausgeht, macht stutzig. Wo mag der 1964 in München geborene Künstler Thomas Demand, um dessen Arbeiten es sich in der Ausstellung im Kunsthaus Bregenz handelt, das nur aufgenommen haben, fragt sich der Besucher.*

Einerseits glaubt man die Orte zu kennen, vielleicht nicht exakt dieselben, aber ähnliche. Denn es sind alltägliche Orte, an denen sich jeder moderne Mensch irgendwann in seinem Leben schon einmal aufgehalten hat: die Gangway eines Flugzeugs beispielsweise, die Rolltreppe eines Kaufhauses oder das Treppenhaus eines Bürohauses. Auch Ausschnitte aus der alltäglichen Umgebung sind darunter, eine Spüle mit Geschirr oder ein Badezimmer.

### **Wo ist der Mensch geblieben?**

Allen Fotos gemeinsam ist, daß der Mensch in ihnen fehlt. Vereinzelt hat er zwar seine Spuren in den fotografierten Räumen hinter-

lassen, aber auf ganz unpersönliche, sterile Weise. Schmutziges Geschirr oder die vor die Wanne gelegte, etwas verrutschte Badematte lassen auf seine Anwesenheit schließen. An den öffentlichen Orten jedoch fehlt auch das. Nicht einmal ein verlorenes Papiertaschentuch liegt herum, keine achtlos weggeworfene Zigarettenkippe. Es gibt keine abgeblätterte Farbe, keine Schmutzspuren auf den Böden, alles ist makellos, klinisch steril, leblos, zeitlos.

### **Vorgetäuschte Wirklichkeit**

Bei genauerer Betrachtung der perfekt ausgeleuchteten und daher zeitlos wirkenden Orte dämmert dem Betrachter, daß es sich hier um Fälschungen, um Vortäuschungen der Wirklichkeit handeln muß. Aus makellosem Papier, Karton und Pappe hat Thomas Demand die Räume nachgebaut, bevor er sie anschließend in überwiegend außergewöhnlichen Perspektiven, wie der Frosch- oder Vogelperspektive, fotografierte.

### **Fotografien nachgebauter Papierkonstruktionen**

„Lebensgroße Environments“ nennt der Künstler diese begehbaren Anordnungen, seiner, nach Fotografien aus den Medien, nachgebauten Papierkonstruktionen. Als Vorlage hierfür sammelte er seit den 90er Jahren Reportageaufnahmen aus Zeitungen und Illustrierten und reduzierte sie auf ihre Grundzüge, indem er Menschen und Details daraus entfernte. Seine Arbeit „Badezimmer“ von 1997 ist z.B. ein verändertes Zitat der Aufnahme des toten Uwe Barschel in der Badewanne.

### **Verfremdung, Perspektivenwechsel**

Das Nachbauen gibt den fotografierten Orten erneut Räumlichkeit, jedoch eine veränderte, künstliche. Das erneute Fotografieren der Environments, die anschließend zerstört werden, fügt eine weitere Verfremdungsebene hinzu.

In seinen Arbeiten stellt Thomas Demand die Wahrnehmung unserer Zeit in Frage. Mit Hilfe der Irritation will er zu einem Wechsel der Perspektive, nicht nur beim Betrachten von Bildern, ermuntern.

Dr. Ulrike Fuchs,  
Westerburg

Kunsthau Bregenz, Karl Tizian Platz, A-6900 Bregenz, Telefon: +43 (0)5574/ 48594-0, [www.kunsthau-bregenz.at](http://www.kunsthau-bregenz.at), 18. September bis 7. November 2004, Di bis So 10.00–18.00 Uhr, Do 10.00–21.00 Uhr. Zur Ausstellung ist ein Katalog und eine Edition mit Arbeiten des Künstlers erschienen.

© Thomas Demand/ VBK, Wien, 2004, Courtesy: Victoria Miro Gallery, 303 Gallery, Galerie Schipper & Krome



Thomas Demand,  
Badezimmer/Bathroom, 1997